

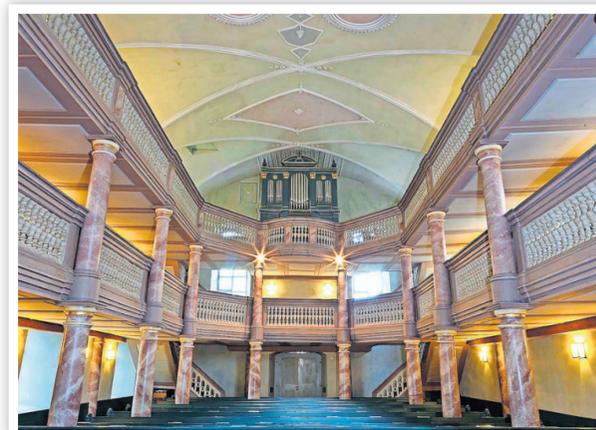


168 1.3  
295 1.3  
420 1.3  
3.5  
645  
168 4.5

Ganze zehn Top-Tipps in Sachen Kunstschätze hat das Inventarisierungsprojekt für die St.-Bartholomäus-Kirche Schauenstein ergeben. Aus der bewegten Geschichte des Gotteshauses, die um das Jahr 1300 begann, sind neben dem Kanzelaltar aus dem Jahr 1717 und spätgotischen Wandmalereien auch ein Taufstein aus dem Jahr 1724 und an einer Konsole ein Gesicht aus dem 13. Jahrhundert erhalten.  
Fotos (7): David Sünderhauf



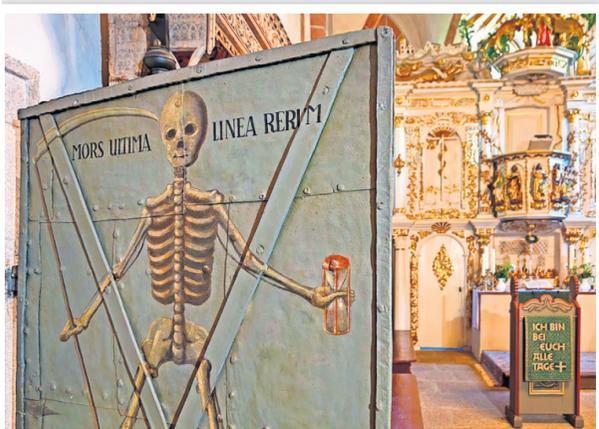
Die Kunstschätze der Bartholomäuskirche Schauenstein sind in einem bebilderten Inventarverzeichnis zusammengefasst worden. Pfarrer Ortwin Stank (links) übergab das Verzeichnis, das aufgemacht ist wie ein Bildband, vor Ort in der Kirche an Bürgermeister Florian Schaller. Foto: Manfred Köhler



Die Inschrift über der Eingangstür der Friedhofskirche „Zur Himmelspforte“ Münchberg erinnert mit der Jahreszahl 1581 an den ersten Kirchenbau auf dem neuen Friedhof, der aus Platzmangel außerhalb der Stadtmauern angelegt wurde. Mit dem Kanzelaltar des Hofer Bildhauers Wolfgang Adam Knoll, der Stuckdecke und den Doppelporen ist die Friedhofskirche eine sehenswerte Barockkirche.



Die Pfarrkirche St. Lorenz in Hof war die Ursparrei des westlichen Vogtlandes. Erstmals urkundlich erwähnt wurde sie vor weit über 800 Jahren. Ihr wertvollstes Kunstwerk ist der spätgotische Flügelaltar vom Ende des 15. Jahrhunderts, nach seinem Stifter auch Hertnidaltar genannt. Sehenswert sind außerdem die sechs riesigen Eichensäulen, auf denen der Dachstuhl ruht, und die musizierenden Engel im weißen Stuck an der Orgelempore.



Die Pfarrkirche Kirchgattendorf ist bekannt als ehemalige Landkapelle der Hofer Mutterkirche St. Lorenz. Das Kirchenschiff stammt aus dem Jahr 1250. Besucher finden hier Reste von Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert, Alt-Hofer Schnitzkunst am Chorgestühl aus dem Jahr 1509 und ein Kreuzifix mit echtem Menschenhaar aus der Zeit um 1460. Eine Besonderheit ist eine Metalltür, an der ein Skelett an die Vergänglichkeit erinnert.

## Verborgene Kirchenschätze im Hofer Land

Nicht immer ist Kunst in den Gotteshäusern überregional bekannt. Das soll sich nun ändern.

Von Manfred Köhler

Hof – Zwölf Kirchen in Stadt und Landkreis Hof verfügen ab sofort über ein jeweils reich bebildertes Inventarverzeichnis ihrer Kunstschätze. Wie berichtet, wurde im Rahmen eines Projektes der Bestand von insgesamt 95 Kirchen in Nordbayern erfasst und fotografiert. Herausgekommen ist für jede der Kirchen ein Buch mit Farbfotos und Beschreibungen.

Diese Bücher dienen nicht nur in den Kirchengemeinden selbst als Nachweis für die vorhandenen Kunstgegenstände, sondern außerdem im Dekanat und im Landeskirchenamt. Die Kosten für die gesamte Inventarisierung einschließlich der Bücher haben der Kulturfonds Bayern, die Oberfrankenstiftung und die Evangelische Landeskirche Bayern getragen. Hier stellt die *Frankenpost* die bemerkenswertesten Kirchen-

schätze des Hofer Landes vor.

Zu den 95 Kirchen in Nordbayern, die inventarisiert wurden, gehören im Hofer Land neben Schauenstein auch die Kirchen in Berg, Marlesreuth, Münchberg, Selbitz, Kirchgattendorf, Pilgramsreuth, Regnitzlosau, Töpen und Trogen und in Hof die Hospitalkirche und die Pfarrkirche St. Lorenz. Diese Gotteshäuser werden ausführlich vorgestellt in einer Infobroschüre mit dem Titel „Unerwarteter Glanz. Markgrafenkirchen und mehr. Ein Reiseführer durch Oberfranken“. Außerdem bekommt auch jede dieser Kirchen, wie in Schauenstein bereits geschehen, Ausgaben ihres jeweiligen Inventarverzeichnisses.

Informationen zum Projekt Markgrafenkirchen gibt es auf der Homepage [www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de)



Zu den schönsten Kirchen in ganz Oberfranken zählt die St.-Aegidien-Kirche Regnitzlosau. Einen Geistlichen gab es in Regnitzlosau bereits 1224. Die Geschichte der Kirche selbst reicht bis ins 13. Jahrhundert zurück. Zur Besichtigung empfohlen werden neben dem Kanzelaltar auch eine Sandsteingrabplatte für Wolf Christian Reitzenstein d. Ä. aus dem Jahr 1655, die Doppelporen und die 105 Deckenbilder zu biblischen Szenen.



Der prächtige, geräumige Kirchensaal wird an der Stadtkirche Selbitz, die 1367 erstmals urkundlich erwähnt wurde, besonders gelobt. Ein Besuch lohnt sich laut der Kunstexperten vor allem wegen des hölzernen Altarkreuzes von 1644, dem Kanzelaltar und der Orgel der Firma Heidenreich aus dem Jahr 1768. Auch der 300 Jahre alte Taufengel, das Vortragekreuz und die Kassettendecke werden hervorgehoben.



Dass das Wappen der Stadt Hof in der Pfarrkirche Trogen zu finden ist, hat einen besonderen Grund: Hof fungierte bis in die jüngste Zeit als Kirchenpatronin. Die urkundlich 1366 erstmals erwähnte Kirche war vermutlich eine Stiftung des Klosters St. Klara Hof. Herausragende Sehenswürdigkeiten sind spätgotische Heiligenfiguren aus der Zeit um 1500, Brüstungsbilder der Hofer Malerfamilie Lohe und ein Taufengel mit metallisch schillernden Flügeln.